

## **Aranea zimmermanni (Thor.), eine für Schweden neue Spinne.**

Von

KARL ERIK JOHANSSON.

Am 25 Sept. 1943 erhielt ich von Herrn Bengt-Olov Johansson in Södertälje (etwa 40 Km SW Stockholm) eine grosse *Aranea*, die er erbeutete, als sie an einer Tür in der dortigen Feueranstalt umherkroch. Ich konnte sie mit einer von unseren schwedischen Arten nicht identifizieren, als ich aber die Literatur durchmusterte, fand ich, dass sie ganz genau mit Thorells Beschreibung von *Aranea (Epeira) zimmermanni* vom Jahre 1875 übereinstimmte. Weiter fand ich, dass das Aussehen der Vulva ganz mit der von Bösenberg 1901 abgebildeten übereinstimmte (Fig. 2). Da der Fund dieser nicht vorher in Schweden angetroffenen und von früheren Funden zu urteilen überall seltenen Spinne von gewissem Interesse ist und ich mich über die Richtigkeit meiner Bestimmung versichern wollte, sandte ich das Exemplar zur Nachprüfung an Herrn Dozenten Dr Åke Holm in Uppsala. Er bestätigte, dass es wirklich *Aranea zimmermanni* (Thor.) ist.

Das vorliegende Exemplar ist ein geschlechtreifes Weibchen (Fig. 1). Die Gesamtlänge des Körpers beträgt 17 mm, des Vorderleibes 6 mm. Die Beine messen: I, 27 mm; II, 26 mm; III, 16 mm; IV, 22 mm. Der Vorderleib ist dunkelbraun mit grauer Behaarung. Der Kopf ist etwas rötlich. Die Taster sind rötlichbraun, Schenkel und Knie braun, Schienen gelbbraun mit Mittelteil und distalem Ende braun, Füße rotbraun. Der Hinterleibsrücken ist dunkelbraun mit zwei starken Höckern und mit einer Reihe gelber Flecken in der Mittellinie. Die Zeichnung ist schwach ausgebildet. Der Bauch ist braungrau ohne hellere Hakenflecken; im unteren Teile stehen doch zwei runde, gelbe Flecken. Die kurzen und dicken Spinnwarzen sind schwarzbraun.

Der Thorell'sche Typus, ein geschlechtreifes Weibchen, der, wie oben gesagt ist, im Jahre 1875 beschrieben wurde, stammte aus Niesky in Lausitz, Schlesien, wo er von Dr H. Zimmermann »am Rande eines hohen Kieferwaldes am Fuss der Radischen Berge« gefangen wurde. Dieser Exemplar ist im Zool. Museum zu Berlin aufbewahrt. Nach diesem hatte Bösenberg im Jahre 1901 seine Abbildung der Vulva gemacht. Der nächste Fund dieser Art wurde von zwei russischen For-

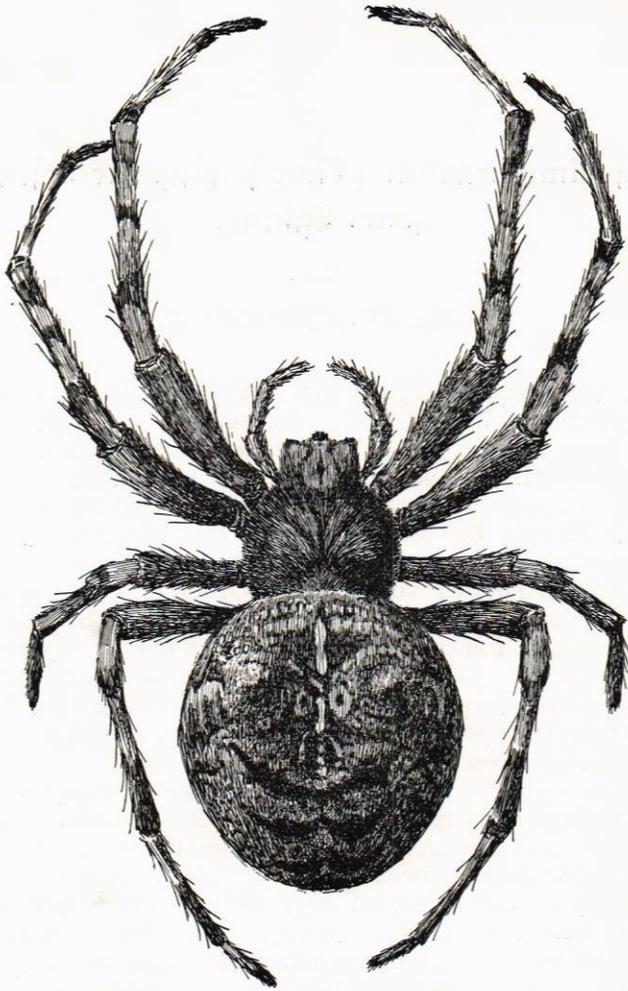


Fig. 1. *Aranea Zimmermanni* Thor.

schern, A. U. Tauson und K. N. Igochina, im Ural gemacht und von Charitonov im Jahre 1928 beschrieben. Es waren dies zwei Weibchen, und Charitonov teilt mit, dass diese Exemplare waren als das von Thorell beschriebene. Der Vulvaabbildung nach zu urteilen muss es tatsächlich *Aranea zimmermanni* (Thor.) sein, die so weit östlich angetroffen worden ist. Im Jahre 1934 fand Dr Jordan die Art »auf Heideboden bei Mönau (etwa 20 Kilometer nördlich Bautzen)»; es handelte



Fig. 2. *Aranea zimmermanni* Thor. Vulva.

sich auch diesmal um ein Weibchen. Dieses Exemplar wurde von Dr R. Graul bestimmt und von ihm im 1938 mitgeteilt.

Im Jahre 1939 teilte Professor Erich Hesse mit, dass er ein Weibchen und ein Männchen von *A. zimmermanni* gefunden habe, beide noch nicht geschlechtsreif. Die beiden Exemplare waren bei der »Waldstation Letzlinger Heide, Aussenstelle der Abteilung für Waldschutz der Preuss. Versuchsanstalt für Waldwirtschaft« gefunden. In dieser Versuchsanstalt hatte Engel gewisse Untersuchungen über »Wipfeltiere« gemacht. Die Untersuchungen waren so zugegangen: »Die Bäume wurden geschlagen und auf einem Grossen Laken aufgefangen. Die Krone wurde dann entzweigt, die Zweige über den Laken tüchtig abgeklopft und okular sämtliche Tiere aufgesucht und in 50 %-igem Alkohol konserviert.« Auf diese Weise erhielt er nicht minder als 8734 Spinnenexemplare, die 81 Arten angehörten. Unter diesen befanden sich wie oben gesagt zwei nicht geschlechtsreife *Araneae*, die Hesse als *Aranea zimmermanni* (Thor.) bestimmte. Beide waren in Kieferwipfeln gefunden. Ausserdem erhielt man 14 junge Exemplare, die möglicherweise auch dieser Art zugerechnet werden könnten.

Im Zool. Museum in Berlin ist noch ein Exemplar aufbewahrt, ebenfalls ein Weibchen. Nach einer unvollständigen Etikette wurde es in Potsdam eingesammelt. Im Jahre 1943 kannte man somit nur 7 Exemplare dieser interessanten Art, und unter diesen befand sich nur ein einziges Männchen, das unglücklicherweise nicht geschlechtsreif ist. In der Literatur ist somit das Aussehen der männlichen Palpe nicht an-

gegeben. Der Funde nach zu urteilen scheint die Art in Kieferwäldern und zwar oben in den Kieferwipfeln zu leben. Es scheint demnach, als ob die Art eine »Wipfelspinne« wäre, die nur unter ungünstigen Umständen auf die Erde hinuntergezwungen wird. Bei dem Södertäljefund — dem achten bekannten Exemplar — spricht nichts dagegen: Die Feuerstelle, wo das Tier gefunden war, liegt in der unmittelbaren Nähe von einem stattlichen Wäldchen. Wenn es aber auch scheint, als ob die Art da oben in den Kieferwipfeln heimisch wäre und nur selten untersucht werden könnte, spricht doch alles dafür, dass sie auch da oben ziemlich selten ist. Prof. Friedrich Dahl hat nach Hesse die Theorie aufgestellt, dass sie möglicherweise ein Hybrid zwischen zwei gewöhnlicheren *Aranea*-Arten sein könnte. Diese Hypothese scheint mir kaum zutreffend, da doch durch den sonderartigen Bau der Kopulationsorgane dafür gesorgt ist, dass in der Spinnenwelt keine »Fehlritte« zu Stande kommen. Wahrscheinlich kommt die Art häufiger vor als die Funde an der Hand zugeben scheinen. Um die Ausbreitung dieser Art in Schweden feststellen zu können, ist es sehr wünschenswert, dass angetroffene grosse *Aranea*-Exemplare bewahrt und untersucht werden. Das Männchen ist ja noch unbeschrieben, falls es nicht unter einem andren Namen existiert. L. Koch und Thorell haben ein Paar Arten beschrieben, *A. saeva* L. Koch und *A. sinistra* Thor., von denen man nur die Männchen kennt. Möglicherweise kann es sich zeigen, dass eine von diesen Arten wirklich *Aranea zimmermanni* ist.

#### Literatur.

- Bösenberg, W., Die Spinnen Deutschlands. Zoologica. Heft 35. 1901.  
Charitonov, D. E., Matériaux sur la faune araignées de l'Oural de Verchoturjé.  
Bull. de l'institut des recherches biologiques à l'université de Perm. Tome 5.  
1926.  
Graul, R., *Aranea zimmermanni* (Thor.) wieder festgestellt. Mitteil. naturw. Ges.  
Bautzen. 1937.  
Hesse, Erich., Zwei ökologisch-faunistische Beiträge. Zool. Anzeiger. Bd 127.  
1939.  
Thorell, T., Diagn. Aran. Europ. aliquot nov. -Tijdschr. v. Entomol. Deel XVIII.  
1875.  
— Descriptions of several Europ. and North-African spiders. — Kgl. Vetenskaps  
Akademiens Handlingar. Bd 13, no 5, 1875.  
Wiehle, Herm., Die Tierwelt Deutschlands, 23 Teil Spinnentiere oder Arachnoidea,  
VI: Agelenidae—Araneidae. 1931.
-